

neue Stadt eingetheilt, die größtentheils Unger, dann aber auch Deutsche, Sachsen, Armenier, Griechen und Walachen bewohnen, zusammen über 15,000 Seelen, sammt den Bewohnern der weitläufigen Vorstädte. Sie hat 4 Katholische, 2 Reformirte, 1 Unitarische und 2 Walachische Kirchen, und ein Evangelisches Bethaus, eine hohe Landes- und eine besondere für Juristen, ein Reformirtes und ein Unitarisches Collegium, eine Sternwarte, 2 Buchdruckereien, eine Papiermühle, und mehrere sehenswürdige Gebäude, ein Theater, einen schönen Tanzsaal u. s. w. Hier ist der Sitz des Unitarischen Superintendenten, der Landesbuchhalterei, der Comitatsbeamten, und seit dem J. 1790 auch der des Landesguberniums, welches vormals in Hermannstadt allgemeines Leben verbreitete. Jährlich werden hier 4 Jahrmärkte gehalten. Das vor der Stadt auf einem Hügel 1721 erbaute Schloß, hat mehrere militärische gute Gebäude, und einen über 30 Kl. tiefen Brunnen.

Gyalu, w. Gyischilou, 2 Stunden westlich von Klausenburg, am Zusammenfluß des kalten und warmen Szamos, ein, der gräflichen Familie Banfi zugehöriger Marktflecken, mit Schloßruinen.

Bánfi-Hunyád, w. Hoyegynu, ein, der vorigen Familie zugehöriger Marktflecken, nordwestlich vom vorigen.

Iegény, ein Ungarisches Dorf, zwischen den vorigen genannten Marktflecken, mit einem unlängst entdeckten sehr heilsamen Bad für allerlei äußerliche Krankheiten.